

Zwischen Effizienz und echter Verbindung

Wohin führt uns die Zukunft mit einer künstlichen Intelligenz, die einzelne unserer Fähigkeiten möglicherweise übertrifft? Welche Herausforderungen bringt das für Führungskräfte? Worin liegt die Menschlichkeit in unserem Umgang? Die Antwort ist theoretisch einfach und in der Umsetzung sehr anspruchsvoll.

Stephan Siegfried | Text

Im Film «Wargames» von 1983 lernt eine KI, dass ein Atomkrieg keine Gewinner kennt, indem sie das Spiel Tic-Tac-Toe gegen sich selbst spielt. Heute stehen wir vor der Frage: Welche Auswirkungen hat KI auf unser Leben? Vor allem in den Bereichen Bildung, Arbeitswelt und sogar Liebe. Eines ist sicher: «Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.»

Bildung: Anpassung oder Rückstand

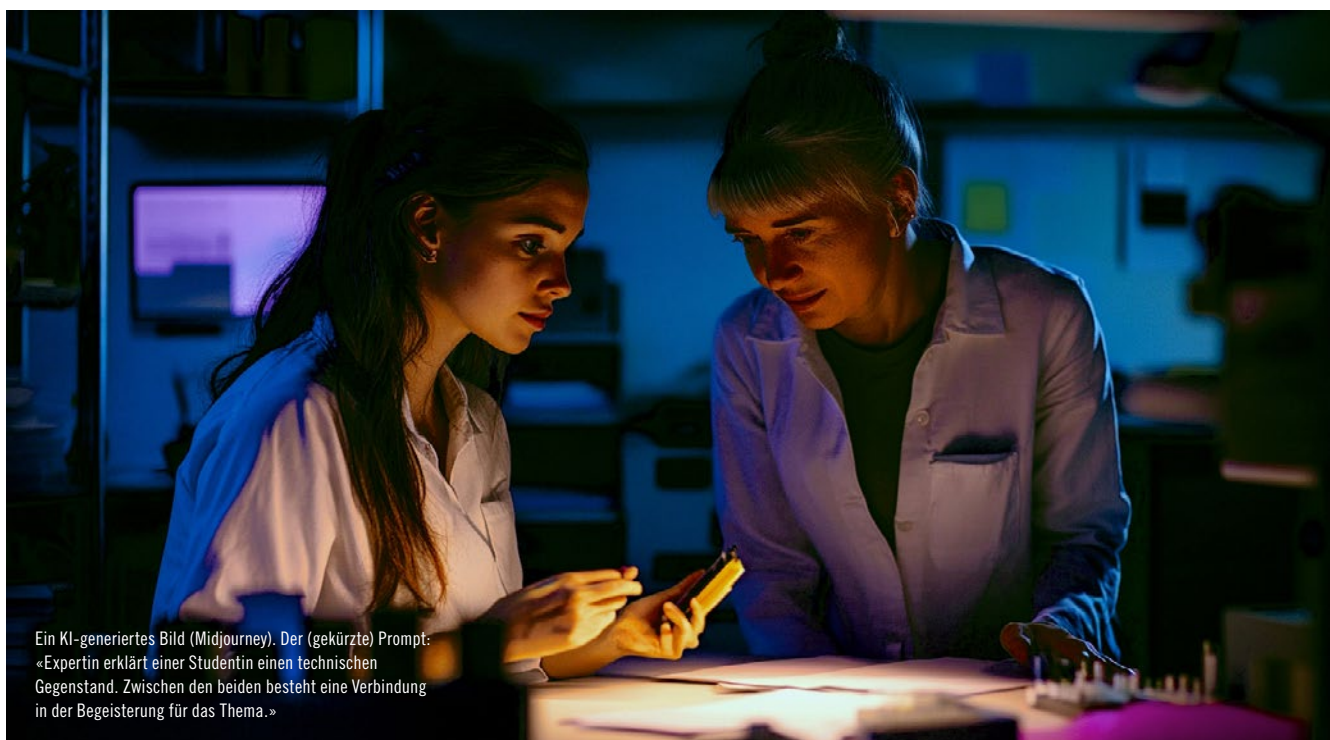
KI wird die Bildung tiefgreifend verändern. Onlineplattformen sind nur der Anfang. In Zukunft könnten massgeschneiderte Lernprogramme alltäglich werden, welche Schulkinder individuell fördern. Mittlere Kadermitarbeitende müssen sich kontinuierlich weiterbilden, da Routineaufgaben automatisiert werden. Dabei verschiebt sich der Fokus von Wissen hin zu «Soft Skills» wie Kreativität, kritischem Denken und emotionaler Intelligenz. Maschinen übernehmen Aufgaben schneller, aber nur Menschen können mit Empathie führen und kreative Lösungen finden.

Arbeitsalltag: von Automatisierung bedroht

Mittlere Kadermitarbeitende stehen vor der grössten Herausforderung. Viele ihrer Aufgaben, von der Datenanalyse bis zur Verwaltung, werden zunehmend von KI übernommen. Während dies Effektivität und Effizienz steigert, droht auch die Gefahr, überflüssig zu werden. Lebenslanges Lernen ist nicht mehr optional, sondern essenziell. Wer in dieser automatisierten Arbeitswelt bestehen will, muss sich anpassen. Empathische Führung und zwischenmenschliche Fähigkeiten gewinnen an Bedeutung, denn KI kann zwar Arbeit optimieren, aber keine echten menschlichen Verbindungen schaffen.

Was bedeutet das für die Liebe?

In einer Gesellschaft, die immer mehr auf Effizienz und Leistung ausgerichtet ist, bleibt wenig Raum für die Liebe. Durch KI und die Digitalisierung verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben. Die ständige Erreichbarkeit und die Leistungsanforderungen lassen nur wenig Zeit für echte zwischenmenschliche Beziehungen. Hinzu kommt die wachsende Rolle der Technologie in unseren emotionalen Beziehungen. Virtuelle Partner und KI-gestütz-



Ein KI-generiertes Bild (Midjourney). Der (gekürzte) Prompt: «Expertin erklärt einer Studentin einen technischen Gegenstand. Zwischen den beiden besteht eine Verbindung in der Begeisterung für das Thema.»

te emotionale Unterstützung könnten reale Bindungen ersetzen. Es besteht die Gefahr, dass Menschen ihre emotionalen Bedürfnisse zunehmend über Maschinen befriedigen. Was passiert mit der Liebe, wenn technische Beziehungen die echten verdrängen?

Ein Balanceakt für die Zukunft

Die Zukunft mit KI erfordert einen Balanceakt. KI bietet immense Chancen für Effizienz und Fortschritt in der Bildung und im Arbeitsalltag. Doch sie birgt auch das Risiko der Entfremdung. Mittlere Kadermitarbeitende müssen sich anpassen, sich weiterbilden und in soziale Fähigkeiten investieren, um in der Arbeitswelt bestehen zu können. Gleichzeitig müssen wir als Gesellschaft Raum für Liebe und echte Verbindungen schaffen. Denn auch wenn KI Arbeit und Bildung revolutionieren kann, wird sie niemals menschliche Gefühle authentisch ersetzen.

KI und die Herausforderungen des Alltags

In der Zukunft werden wir mit KI-Lösungen konfrontiert, die nicht nur unseren Arbeitsalltag, sondern auch das Privatleben tief beeinflussen. Die Art und

Weise, wie wir lieben, arbeiten und lernen, wird sich drastisch verändern. Diese Technologien bieten uns Möglichkeiten, die uns produktiver und effizienter machen, doch wir dürfen dabei nicht vergessen, dass zwischenmenschliche Beziehungen und die Liebe das Fundament unseres Zusammenlebens bleiben. Hier liegt die Herausforderung: Der Mensch muss den technischen Fortschritt für sich nutzen, ohne dabei seine Menschlichkeit zu verlieren.

Verantwortung für Menschlichkeit

KI wird das Leben in der Zukunft in vielen Bereichen verändern. Für mittlere Kadermitarbeitende bedeutet das ständige Weiterbildung, um nicht von Automatisierung überholt zu werden. Auch die Liebe steht auf dem Prüfstand: Während KI uns in vielen Bereichen unterstützt, bleibt die Verantwortung für menschliche Beziehungen bei uns. Der Schlüssel liegt in der Anpassung und in der Menschlichkeit. Nur wer sich weiterentwickelt und Liebe in seinem Leben bewusst pflegt, wird in der Zukunft bestehen können.

»

Stephan Siegfried

Der Jurist gründete 2015 die Firma I-prozent GmbH, welche unter anderem dissoziale und kriminelle Verhaltensmuster mithilfe von KI analysiert. Seit 2024 ist Siegfried Co-Leiter der Diversity Academy, welche neben anderen dieses Thema intensiv behandelt. Er ist Autor diverser Bücher (www.toxisch.ch) und Fachartikel (www.sprachanalysen.ch / www.diversityacademy.ch).